

Stephanie van der Linden

Gabriele Moosa



Das *geniale* Strickbuch

Techniken, Tipps und Modelle

Weltbild

Das *geniale*
Strickbuch

Techniken, Tipps und Modelle

Stephanie van der Linden

Gabriele Moosa

Das *geniale* Strickbuch

Techniken, Tipps und Modelle

Weltbild

Inhalt

GARNE, NADELN, UTENSILIEN

- 10 Fasern & Garne
- 18 Immer die richtigen Nadeln
- 21 Praktisches Zubehör
- 27 Garnvorräte und Strickprojekte organisieren

IMMER DIE RICHTIGE MASCHE

- 30 Von Fäden, Maschen und Gestricktem
- 34 Grundtechniken – Anschläge
- 48 Rechte und linke Grundmaschen
- 51 Basismuster
- 52 Schön & praktisch: Randmaschen
- 54 Fadenanfang & Fadenende
- 58 Sauberer Abschluss: Abketten
- 64 Veränderte Grundmaschen
- 70 Dezent oder dekorativ: Abnahmen
- 80 Einfache und geeignete Zunahmen
- 86 Für verkürzte Reihen: Wendemaschen
- 92 Plastisch gedrehte Zöpfe
- 100 Noppen und Knoten

MASCHEN & MODELLE

- 104 Material und Maschenprobe
- 108 Ein Kleidungsstück entsteht
- 125 Nach Anleitung stricken
- 132 Körpermaß & Strickanleitung

DER LETZTE SCHLIFF

- 136 Dämpfen und Spannen
- 137 Strickeile verbinden
- 146 Maschen auffassen
- 148 Bündchen und Blenden
- 157 Ausschnittblenden und Kragen
- 160 Reißverschluss, Knöpfe & Co.
- 168 Aufgesetzt & eingestrickt: Taschen

DIE HOHE SCHULE

- 176 In Runden stricken
- 182 Mehrfarbig stricken
- 198 Transparente Lochmuster
- 200 Linkshändig stricken

SOCKEN, HANDSCHUHE & MÜTZEN

- 204 Socken stricken
- 230 Faust- und Fingerhandschuhe
- 242 Warme Mützen

DEKORATIVE DETAILS

- 248 Häkelkanten
- 252 Stickstiche
- 255 Fransen, Quasten
und Pompons
- 256 Kordeln und Schnüre

FEHLER & FALLMASCHEN

- 260 Fehler vermeiden
und beheben
- 260 Da stimmt was nicht
mit den Maschen auf
der Nadel
- 265 Da stimmt was nicht
unter der Nadel
- 267 Da stimmt was nicht
im fertigen Strickstück

DIE KÜR: MODELLE

- 270 Sternstunden
- 272 Frostzauber
- 275 Kuschel-
weich
- 276 Romantisch
- 278 Luxusstück
- 279 Universalgenie
- 280 Sommertraum
- 282 Sommerlaune
- 285 Herbstluft
- 286 Lieblingsteil
- 288 Blaue Stunde
- 290 Treuer Begleiter
- 292 Fußwärmer
- 294 Schräglage
- 297 Ozeanblau
- 300 Lässig in Oversize
- 302 Mollig warm
- 303 Einfach zünftig
- 306 Zauberhaft bunt
- 308 Von Herzen
- 310 Ringelreihen

- 312 Register
- 318 Autorinnen
- 318 Impressum

100% Silk cord
Model 40





LIEBE LESERINNEN UND LESER,

ein gutes Nachschlagewerk zum Thema Stricken ist wirklich Gold wert und sollte in keinem gut sortierten Bücherregal fehlen. Mit diesem Werk möchten wir Ihnen Ihr ganz persönliches Buch für Ihr Strick-Leben an die Seite stellen.

Prall gefüllt mit Wissenswertem zu Themen, die Sie immer wieder begleiten werden, haben Sie hier die Antworten auf viele Ihrer Fragen in der Hand. Ob es nun um die richtige Wahl des Materials geht, alles Wichtige zu den Basismaschen und ihren Variationen, gesammelte Informationen um Ihren Modellen den letzten Schliff zu geben oder die richtigen Maßangaben, um Mütze und Socken in den richtigen Größen zu arbeiten. Auf den Seiten dieses Buches werden Sie zu diesen und vielen weiteren Themen bestimmt fündig.

Theorie ist ja schön und gut, aber Sie sind auf der Suche nach Basismodellen, die Sie immer wieder stricken können? Auch dann können Sie sich über dieses Buch freuen. Über 20 Modelle warten auf den nächsten Seiten auf Sie und bieten Ihnen einen Pool an Basisanleitungen. Ob eine warme Mütze, ein paar kuschelige Socken, ein Cardigan zum Wohlfühlen oder ein schlichter Pullover, der immer wieder begeistert. Entdecken Sie auf den Anleitungsseiten 12 Damen-, 4 Herren- und 4 Kindermodelle, die Sie immer wieder stricken werden.

Nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Nachschlagen und Nachstricken.

Ihre

Stephanie van der Linden
Gabriele Ossa




Prima - 2,50 mm - 100% Pura
Numero: 3.810.000 - 2008 2009



Garne, Nadeln, Utensilien


Vor dem Anschlagen der ersten Masche steht die Wahl von Garn und Nadeln. Darüber hinaus gibt es viele schöne und nützliche Hilfsmittel, die das Vergnügen am Stricken noch steigern.





Immer die richtigen Nadeln

Stricknadeln sind das Arbeitswerkzeug schlechthin. Sie werden in unterschiedlichen Materialien mit jeweils anderen Eigenschaften und in verschiedenen Formen für unterschiedliche Strickprojekte angeboten. In Deutschland werden Nadelstärken in metrischen Größen entsprechend ihrem Durchmesser angeboten und in der Regel in Schritten von 0,5 mm, in manchen Nadelbereichen auch in Schritten von 0,25 mm oder 1,0 mm abgestuft. In anderen Ländern werden Nadelstärken nach anderen Systemen benannt.

MATERIALIEN

 **NICKELALLERGIKER** und Menschen mit Rheuma sollten möglichst **KEINE STAHLSTRICKNADELN** verwenden, sondern zu Nadeln aus anderen Materialien greifen.

 Wer lange Freude an seinen Bambusnadeln haben möchte, wählt am besten Nadeln **IN HARTER QUALITÄT AUS WINTERBAMBUS**. Deren Nadelspitzen faseren deutlich langsamer aus.

 Da Edelnadeln recht teuer in der Anschaffung sind, empfiehlt es sich, sie gut zu pflegen. Dazu reibt man sie am besten **MIT EIN WENIG LEINÖL** ab. Eventuell auftretende raue Stellen lassen sich **MIT SCHLEIFPAPIER SEHR FEINER KÖRNRUNG** (mindestens 800er-Körnung) wieder glätten. Manche Holznelnmanufakturen bieten dazu auch einen Reparaturservice!

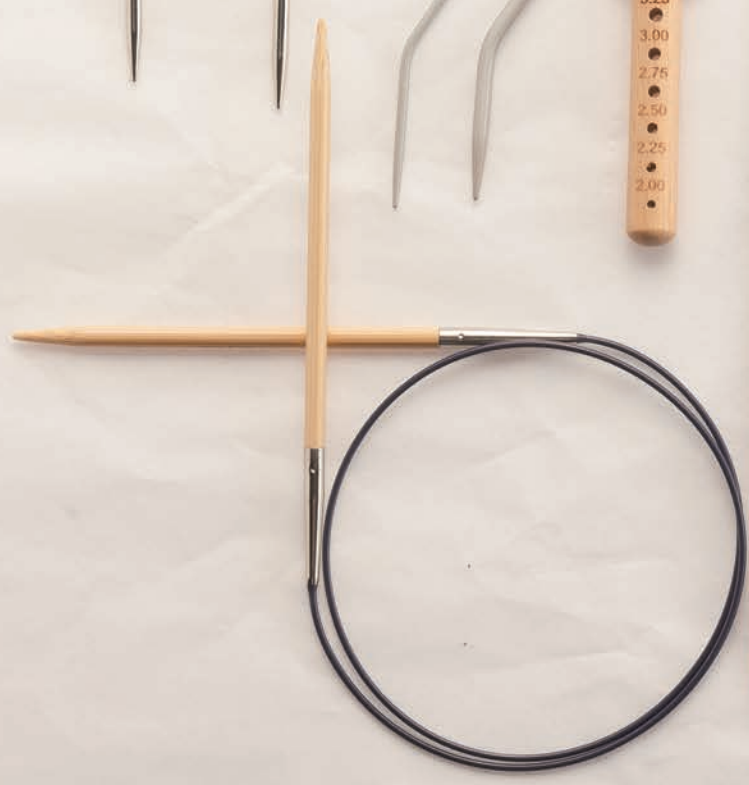
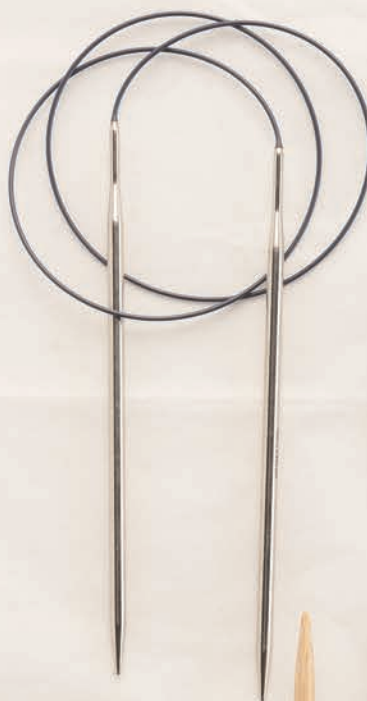
Stricknadeln **aus vernickeltem Stahl** sind sehr glatt und hart und fühlen sich stets kühl an. Die Maschen gleiten sehr gut über die Nadeln, und ein Reibungswiderstand ist kaum zu spüren. Da Stahlnadeln sehr schwer sind, werden sie nur **für feine Strickarbeiten mit dünner Nadelstärke** angeboten. Durch ihre Härte verbiegen sich Stahlnadeln auch in niedriger Nadelstärke kaum, ein Durchbrechen ist unter normalen Umständen nicht möglich. Stahlnadeln werden im Handel **ab einer Nadelstärke von 1,25 mm** angeboten.

Nadeln **aus pulverbeschichtetem Aluminium** bieten eine gute Alternative zu Stahlnadeln. Diese Metallnadeln sind viel leichter, allerdings auch nicht ganz so glatt. Sie bieten immer noch eine gute Härte und brechen nicht, verbiegen sich insbesondere in den dünneren Nadelstärken aber recht schnell. Aluminiumnadeln sind **ab einer Stärke von 2,0 mm** im Handel erhältlich.

Bambusnadeln liegen warm in der Hand, biegen sich beim Stricken deutlich mehr als Metallnadeln und verleiten damit zu lockerem Stricken. Wer zu fest strickt, riskiert, dass eine Bambusnadel bricht. Sie werden im Handel **ab einer Stärke von 2,25 mm** angeboten.

Stricknadeln **aus Rosenholz, Ebenholz oder anderen Edelhölzern** sind wahre Handschmeichler. Häufig werden sie aus Reststücken des Instrumentenbaus hergestellt. Sie sind besonders glatt geschliffen und fühlen sich warm in den Händen an. Auch diese Nadeln verleiten dazu, eher locker zu stricken. Es lohnt sich, zwischendurch einen Blick auf die Maschenprobe zu werfen! Edelnadeln werden im Handel **ab einer Stärke von 2,5 mm** angeboten.

Kunststoffe werden schon sehr lange zur Herstellung von Stricknadeln eingesetzt. Sie sind sehr leicht und lassen sich mit glatter Oberfläche produzieren. Da die Herstellung von Kunststoffnadeln es ermöglicht, Hohladeln herzustellen, lassen sich damit auch **sehr große Nadelstärken** produzieren, die dennoch leicht in der Hand liegen. Kunststoffnadeln in geringer Nadelstärke werden oft mit einem eingelegten Metallkern verstärkt.



NADELTYPEN

Je nach Verwendungszweck werden Nadeln in unterschiedlichen Formen benötigt.

Jackennadeln mit gleichbleibend dickem Schaft der entsprechenden Nadelstärke hat wohl jeder als die klassische Stricknadel vor Augen. Sie haben nur an einer Seite eine Nadelspitze, an der anderen Seite sichert ein Knopf oder Stopper die Maschen vor dem Herunterrutschen.

Schnellstricknadeln verjüngen sich nach der Spitze, sodass die Maschen lockerer auf der Nadel liegen, schneller rutschen und abgestrickt werden können. Da man beim Arbeiten mit diesen Nadeln stets das gesamte Gewicht des Strickteils mitbewegt, eignen sie sich eher für kleinere Strickteile. Auch sollte man bedenken, dass man genügend Bewegungsfreiheit um sich herum benötigt. Um unterwegs zu stricken, eignen sich Jacken- und Schnellstricknadeln daher weniger.

Die **Nadelstärke** von Jacken- und Schnellstricknadeln ist in der Regel **auf dem Endknopf oder dem Schaft** aufgedruckt oder eingraviert.

Bei **Rundstricknadeln** sind 2 einzelne Strickspitzen aus Metall oder Holz mit einem flexiblen Kunststoffseil verbunden. Die Maschen lassen sich daher von beiden Seiten **sowohl in Runden als auch in Reihen** abstricken. Rundstricknadeln werden mit verschiedenen Nadelstärken und in unterschiedlichen Seillängen angeboten. Mit Rundstricknadeln von 40 cm Länge lassen sich z. B. Halsausschnitte oder Ärmel nahtlos in Runden arbeiten. Dabei sollte man aber darauf achten, dass der **Umfang der Strickrunde größer als die Länge der Rundstricknadel** ist, da ansonsten der Strickfluss kaum möglich ist. Da sich bei Rundstricknadeln das Gewicht des Strickteils überwiegend auf dem Strickseil befindet und dieses aufgrund seiner Flexibilität in der Regel beim


Stricken auf dem Schoß liegt, lassen sich auch sehr große und schwere Strickteile arbeiten, ohne dass die Unterarme zu schnell ermüden. Das entlastet zudem Hand- und Schultergelenke.

Es gibt auch **Nadel-Seil-Systeme**, bei denen einzelne Nadelspitzen **mit kleinen Schraubgewinden oder Stecksystemen mit Kunststoffseilen in unterschiedlichen Längen** verbunden werden können. Bei einem Seilsystem kann man die Nadelspitzen durch Maschenstopper ersetzen und so die offenen Maschen auf dem Strickseil stilllegen, bis sie später weitergearbeitet werden sollen.

Flexnadeln haben eine Nadelspitze und ein Seil, sind allerdings nicht miteinander verbunden. Die Maschen werden mit einem Knopf als **Maschenstopper am Ende des Seils** gesichert.

Ein **Nadelspiel** ist ein Set aus üblicherweise 5, manchmal aber auch nur **4 oder sogar 6 einzelnen kurzen Stricknadeln** mit gleichbleibendem Durchmesser und **Strickspitzen an beiden Nadelenden**. Nadelspiele werden auch in einigen unterschiedlichen Längen angeboten. Zum Sockenstricken werden in der Regel Spielnadeln **in einer Länge von 18–22 cm** verwendet, zum Stricken von Fingerhandschuhen sind auch Spielnadeln **in einer Länge von 12–15 cm** erhältlich. Die Maschen einer Spielnadel können von beiden Seiten abgestrickt werden. Dies macht man sich vor allem zum Stricken in Runden zunutze, wenn der Umfang der Strickrunde noch zu gering ist, um sie mit einer kurzen Rundstricknadel bequem stricken zu können.

Hilfs- und Zopfnadeln sind üblicherweise 12 cm lang und werden nur in wenigen Nadelstärken angeboten, da sie in der Regel zum kurzzeitigen Stilllegen von einzelnen Maschengruppen benötigt werden. **Der Knick der Zopfnadel verhindert das Herunterrutschen der Maschen**, wenn man eine Maschengruppe zum Verzopfen vor oder hinter die Arbeit legt.

 Beim Rundstricken wird die gesamte Maschenzahl möglichst gleichmäßig **AUF 3 ODER 4 SPIELNADELN VERTEILT**, und jeweils die Maschen einer Spielnadel werden **MIT DER LETZTEN NOCH FREIEN NADEL ABGESTRICKT**.



Praktisches Zubehör

Der Handel hält eine Fülle an unterschiedlichen Gegenständen bereit, die das Stricken noch einfacher und bequemer machen. Manches ist unentbehrlich, manches einfach so schön, dass man es gerne benutzt, obwohl man sich auch mit einer Büroklammer oder einem Haushaltsgummi behelfen könnte.

MESSEN, NÄHEN, AUSARBEITEN

Ein **Nadelmaß** hilft, in einem großen Konvolut an Nadeln unterschiedlicher Stärke die passende Größe zu finden. Oft sind dazu **kreisförmige Löcher aus einer Scheibe aus besonders festem Material ausgestanzt oder gebohrt**, die exakt den Durchmesser der einzelnen Nadelgrößen haben. Etwas ungenauer und weniger eindeutig sind Nadelmaße, die jede Nadel im Durchmesser der entsprechenden Stärke abbilden.

Mit einem **Strickrechner** mit **Zählrahmen** lassen sich Maschenproben besonders leicht ausmessen und die benötigte Maschen- und Reihenzahl bestimmen. Dazu legt man den Zählrahmen auf die gut gedämpfte Maschenprobe und zählt alle Maschen und Reihen **innerhalb der beiden genau 10 cm langen Ausschnittkanten**. Die auf 10 cm bezogene Maschenzahl stellt man mit dem beweglichen Zeiger auf der Viertelkreisskala ein und kann dann die entsprechenden **Maschenzahlen** für unterschiedliche Breiten von 1–100 cm ablesen. Anschließend stellt man den Zeiger auf die auf 10 cm gemessene Reihenzahl und kann dann darunter die **Reihenzahlen** für verschiedene Höhen ablesen.

ALTERNATIVEN ZU STRICKRECHNER UND ZÄHLRAHMEN: Maschen- und Reihenzahlen entsprechend der eigenen Maschenprobe kann man auch **AUS EINER STRICKTABELLE** herauslesen oder über den Dreisatz **MIT EINEM TASCHENRECHNER** ausrechnen.



Garnvorräte und Strickprojekte organisieren

Wer kennt sie nicht, die Garnvorräte, die sich zu Hause türmen, ohne dass man bereits ein bestimmtes Strickprojekt vor Augen hätte, und die Nadeln, die eigentlich immer gerade da sind, wo man sie nicht sucht. Mit nur wenigen Hilfsmitteln bringt man ein wenig Ordnung in seine Vorräte.

Schön und sicher aufgehoben sind **Garnvorräte in Pappkästen mit Deckel**. Darin lassen sie sich entweder nach Farben, Materialien, Garnstärken oder Hersteller sortieren. Beschriftet man die Kartons entsprechend, findet man jedes Garn schnell wieder.


Bei Wollgarnen empfiehlt es sich außerdem, die Knäuel eines Farbbades alle zusammen in eine durchsichtige Plastiktüte zu legen und diese **z. B. mit einem Gefrierbeutelclip zu verschließen**. So sind sie **mottensicher aufbewahrt**, können dennoch beim Stöbern nach dem richtigen Garn angesehen werden.

Eine Alternative zu den Pappkästen sind stapelbare **Kunststoffboxen mit Deckel**. Bei einer Lagerung von Wollgarnen an der Luft, z. B. in einem Korb, sollte man zum Mottenschutz unbedingt einige Stücke Zedernholz zwischen die Knäuel oder Stränge legen.

Spielnadeln lassen sich sehr dekorativ in kleinen Vasen oder Stiftdosen aufbewahren. **Rollmäppchen für Pinsel** haben eine ideale Größe, um selbst mehrere Nadelspiele unterschiedlicher Stärke sicher zu verpacken und mitzunehmen. Außerdem bietet sich noch ausreichend Platz für Häkelnadeln, Wollnadel, Fadentrenner oder diverse andere kleine Utensilien. **Alte Holzschachteln** sind oft besonders schöne kleine Schatzkästchen für Spielnadeln.

Rundstricknadeln kann man **aufgerollt in transparente Prospekthüllen** legen und in einem Aktenordner abheften. Zur Nadel kann man ein Stück festen Karton mit allen nötigen Informationen zur Nadel (z. B. Nadelstärke, Länge, eventuell Material und Hersteller) in die Hülle stecken. Vor dem nächsten Einsatz **zieht man das Kunststoffseil durch heißes Wasser**, sodass es sich nicht mehr aufrollt. Bündelt man Rundstricknadeln so, dass unabhängig von ihrer Seillänge alle Nadelspitzen an einer Seite zusammengefasst sind, kann man sie mehrfach mit einem Haargummi umwickeln und z. B. auf eine Türklinke oder einen geeigneten Haken hängen.

Zur Aufbewahrung **weiterer Strickutensilien** ist ein eigener Korb oder **ein Nähkästchen** sehr hilfreich, damit die einmal benutzten Hilfsmittel auch einen Stammplatz haben, an den sie wieder zurückgeräumt werden können. Sticknadeln, Maschenmarkierer, Schere, Reihenzähler, Stecknadeln und ähnliche kleinere Dinge verstaut man **zusätzlich in einem kleinen Stoffbeutel** und legt diesen zu den übrigen Utensilien.

 **VORSICHT, MOTTEN!** Strickprojekte, an denen über eine lange Zeit nicht weitergearbeitet wird, sollten unbedingt **MOTTENSICHER VERWAHRT** werden. In der Regel reicht es schon, sie luftdicht in einer Plastiktüte eventuell zusammen **MIT EINEM STÜCKCHEN ZEDERNHOLZ** zu verpacken.

Für kleinere Projekte eignen sich **GEFRIERTÜTEN MIT ZIPP-VERSCHLUSS** gut.





22 Maschen $\hat{=}$ 10cm
28 Reihen $\hat{=}$ 10cm



Immer die richtige Masche

Vom Maschenanschlag bis zum Abketten: alles, was man über Grundmaschen und Basismuster, Zu- und Abnahmen wissen muss – und dazu einige Extras wie verkürzte Reihen und Zöpfe.



Von Fäden, Maschen und Gestricktem

WAS IST WAS?

Ein Strickteil entsteht aus einem einzigen Faden. Zu Beginn legt man mit dem **Maschenanschlag** aus dem ersten Fadenstück eine Reihe von Schlingen auf die Stricknadel. Diese ersten Schlingen müssen in sich noch gesichert werden, weil sie sich noch nicht in die Maschen einer unteren Reihe einhängen können.

Zum Sichern der **Anschlagmaschen** stehen mehrere Möglichkeiten zur Verfügung. Die Art des Anschlags verleiht dem Strickstück unterschiedliche Eigenschaften in Bezug auf **Dehnbarkeit, Strapazierbarkeit oder Optik** (> Seite 34).

Da die Form und Größe eines Strickstücks beim Stricken entsteht, werden bereits beim Anschlag genau so viele Schlingen auf die Nadel gelegt, **bis die gewünschte Breite erreicht ist**. Diese Schlingen nennt man die Maschen der **Anschlagkante**.

Wenn die Anschlagmaschen auf der Nadel liegen, befindet sich der **Arbeitsfaden**, also der Faden, der von den Maschen zum Knäuel läuft, an der letzten Masche ganz links auf der Nadel.

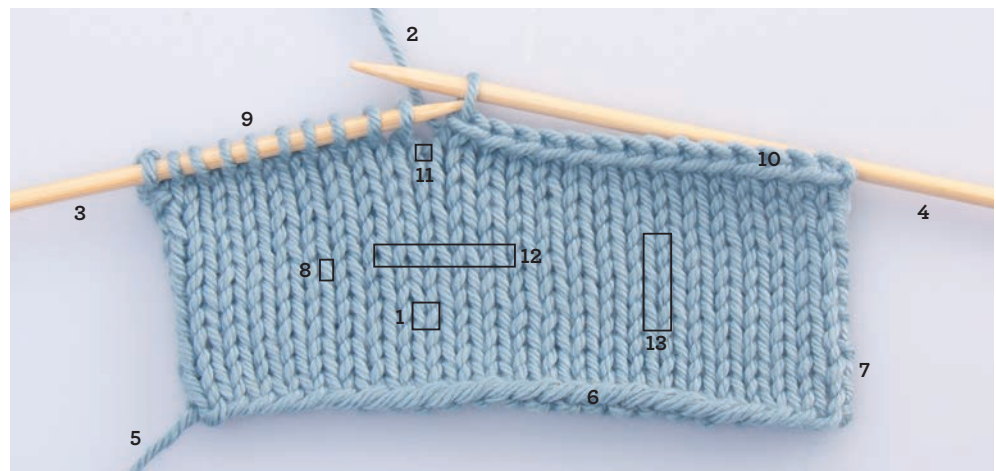
Zum Stricken muss die Arbeit gewendet werden. Dazu hält man den Arbeitsfaden auf dem linken Zeigefinger und nimmt die Nadel, auf der sich nun alle Maschen befinden, von

der rechten in die linke Hand. Man vertauscht dabei nur Vorder- und Rückseite, als würde man eine Buchseite umblättern. **Die Anschlagkante bleibt weiterhin unten**, und die Maschen auf der Nadel oben.

Die zweite, nun leere Nadel wird zur **Arbeitsnadel**, man hält sie in der rechten Hand. Mit der rechten Nadel sticht man an der linken Nadel entlang in die erste Masche ein. Die rechte Nadelspitze um den Arbeitsfaden herumführen und als Schlinge durch die Masche herausziehen. Wird die alte Masche von der linken Nadelspitze abgehoben, befindet sich die neue Masche automatisch auf der rechten Nadel. Damit alle Maschen eine einheitliche Größe bekommen, zieht man den Faden an, bis sich die Schlinge dicht um die Nadel legt. Diese Arbeitsgänge **wiederholen, bis alle Maschen abgestrickt sind**, dann die Arbeit wieder wenden. Der Arbeitsfaden bleibt auf dem linken Zeigefinger, die Anschlagkante unten, die Nadeln mit den Maschen oben. Nur Vorder- und Rückseite werden vertauscht. Auf diese Weise lässt sich **über alle Maschen Reihe um Reihe stricken**. Hat man die gewünschte Höhe erreicht, müssen die letzten Maschen durch **Abketten** wieder gesichert werden. Auch zum Abketten der Maschen gibt es verschiedene Möglichkeiten (> Seite 58).

! **BEIM AUFNEHMEN DES STRICKZEUGS** nach einer Arbeitspause: Alle Maschen, die in der vorhergehenden Reihe gestrickt wurden, liegen **AUF DER LINKEN NADEL**. Auf die rechte Arbeitsnadel wandern die Maschen der neuen Reihe. Grundsätzlich empfiehlt es sich aber, vor einer Pause eine Reihe zu Ende zu stricken.

- 1 Masche
- 2 Arbeitsfaden
- 3 Maschennadel
- 4 Arbeitsnadel
- 5 Anschlagfaden
- 6 Anschlagkante
- 7 Randmasche
- 8 Maschenschenkel
- 9 Maschenkopf
- 10 Abkettrand
- 11 Querfaden
- 12 Maschenreihe
- 13 Maschensäule



Plastisch gedrehte Zöpfe

Für ein Zopfmuster tauschen Maschen oder Maschengruppen ihren Platz, indem man sie in veränderter Reihenfolge abstrickt.



BEIM ÜBERGANG VON 2 MUSTERN mit unterschiedlicher Maschenprobe ist es nötig, die Maschenzahl durch Zu- oder Abnahmen so anzupassen, dass beide Musterstücke die gleiche Breite aufweisen.

Bei einem **ÜBERGANG VON GLATT RECHTS GESTRICKTEM ZU EINEM ZOPFMUSTER** müssen daher Maschen zugenommen werden. Eine gute Faustregel ist es dabei, je nach Anzahl der verzopften Maschen **PRO ZOPF 1 BIS 2 MASCHEN ZUZUNEHMEN**.



Gleichzeitig gelingen **ABKETTANKANTEN** etwa an den Schultern besser, wenn man beim Abketten oder in der Reihe zuvor ebenso viele **MASCHEN ABNIMMT**. Die Abnahmestellen werden dabei in die Naht mit eingenaht und bleiben unsichtbar.

ZÖPFE - MASCHEN IN VERÄNDERTER REIHENFOLGE

Die Maschen der ersten zu verzopfenden Maschengruppe werden zunächst auf eine Hilfsnadel (Zopfnadel) abgehoben und **entweder vor oder hinter der Arbeit abgelegt**. So können die folgenden Maschen gestrickt werden, bevor man die Maschen auf der Hilfsnadel arbeitet.

Zopfmuster verändern die Maschenprobe dieser Reihe stark. Für ein Zopfmuster werden mehr Maschen benötigt als für ein glatt rechtes Gestrück gleicher Breite. In den Reihen zwischen den Verzopfungen entspannt sich das Gestrück wieder, erreicht aber nicht die gleiche Breite wie ohne Zöpfe. Generell gilt: **Je mehr Maschen miteinander verzopft werden** und je weniger Zwischenreihen ohne Zöpfe gearbeitet werden, **desto stärker zieht sich das Gestrück zusammen**.

Eine Zopf- oder Hilfsnadel sollte an beiden Seiten eine Spitze aufweisen, sodass die Maschen mit der linken Spitze abgehoben und über die rechte Spitze gestrickt werden können. Es ist aber auch möglich, Zöpfe ohne Zopfnadel zu stricken. Dazu werden die Maschen von der Nadel gezogen und in vertauschter Reihenfolge wieder aufgeschoben. Dies erfordert ein wenig Strickerfahrung; geübte Strickerinnen kommen damit aber deutlich schneller voran als beim Arbeiten mit Hilfsnadel.

Klassisch werden die beiden Maschengruppen in einem Zopf **glatt rechts auf einem glatt links gestrickten Grund** gearbeitet. Es ist aber auch möglich, den Grund in einem anderen Struktur-, Loch- oder Farbmuster zu arbeiten. Auch die Zopfmaschen selber können unterschiedlich gemustert werden.

ZOPF AUS 2 MASCHENGRUPPEN

Beim **klassischen Zopf tauschen 2 Maschengruppen ihren Platz** miteinander. Symmetrische Zöpfe entstehen aus 2 Maschengruppen mit gleich vielen Maschen. Es ist aber auch möglich, Maschengruppen mit unterschiedlicher Maschenzahl zu verzopfen.

Zöpfe aus Maschengruppen mit mehr als einer Masche werden **in der Regel nur in Hinreihen** gearbeitet. In den Rückreihen werden die Maschen entsprechend ihrer Grundmuster für Zopf und Hintergrund gestrickt.



Drehrichtung des Zopfes: Je nachdem, welche der beiden Maschengruppen später im Zopf obenauf liegt, **neigt sich der Zopf im Maschenbild nach links oder nach rechts**.

2 Maschengruppen nach links verzopfen

Werden 2 Maschengruppen nach links verzopft, liegt die 1. Maschengruppe im fertigen Zopf über der 2. **Der Zopf neigt sich nach links** und dreht sich im Uhrzeigersinn.

2 MASCHENGRUPPEN MIT EINER ZOPFNADEL NACH LINKS VERZOPFEN



1 Die Maschen der 1. Maschengruppe vorne auf einer Zopfnaedel ablegen. Dazu mit der Zopfnaedel **vor der Arbeit** alle Maschen der 1. Maschengruppe **ungestrickt wie zum Linksstricken abheben** und in die Mitte der Zopfnaedel schieben. Die Zopfnaedel kann nun frei vor der Arbeit hängen.



2 Die folgende Maschengruppe stricken. Dabei den Faden bei der 1. Masche der 2. Maschengruppe gut anziehen.



3 Die Maschen der linken Nadel ein Stück weiter in die Nadelmitte schieben, die Zopfnaedel in die linke Hand nehmen und **die dort abgelegten Maschen im Muster des Zopfes stricken**.

2 MASCHENGRUPPEN OHNE ZOPFNADEL NACH LINKS VERZOPFEN



1 Mit der rechten Nadel **hinter der Arbeit** von rechts nach links unter den hinteren Maschenschenkeln nur der 2. Maschengruppe einstechen.



2 Die linke Nadel aus allen Zopfmaschen herausziehen. Die 1. Maschengruppe liegt offen vor der rechten Nadel. Um ein Aufziehen der Maschen zu verhindern, leicht mit dem rechten Daumen an die rechte Nadel drücken.



3 Die offenen Maschen von links nach rechts auf die linke Nadel nehmen. Dabei **auf die richtige Orientierung der Maschen achten**.

4 Die Zopfmaschen der rechten Nadel zurück auf die linke Nadel heben. Die Zopfmaschen liegen **ungestrickt in der neuen Reihenfolge** auf der Nadel. Die Zopfmaschen etwas auseinanderschieben und im Muster des Zopfes stricken.



JE FESTER DIE MASCHEN der Vorreihe gestrickt wurden, desto weniger Faden steht zum Verkreuzen der Maschen zur Verfügung. Das Zopfen ist mühsamer, und an den Seiten bilden sich Spannlöcher. Die Maschen werden durch das vertauschte Abstricken stark gedehnt. Je mehr Maschen miteinander verzopft werden, desto stärker die Spannung. Weil Zöpfe also mehr Faden als glatt rechts Gestricktes brauchen, **DIE MASCHEN DER VORREIHE NICHT ZU FEST ARBEITEN!**

Noppen und Knoten

Noppen und Knoten sind Zierelemente, die dreidimensional aus dem Gestrick hervortreten.

Flacher Knoten

Die flachen **Knoten** strukturieren das Maschenbild, ohne jedoch stark aufzutragen.



NOPPEN UND KNOTEN werden oft mit Zöpfen kombiniert, gerade bei traditionellen Trachtenmustern.



1 3 Maschen links zusammenstricken, aber nicht von der Nadel gleiten lassen.



2 Einen Umschlag über die rechte Nadel legen, dieselben 3 Maschen **noch einmal links zusammenstricken** und von der linken Nadel heben.

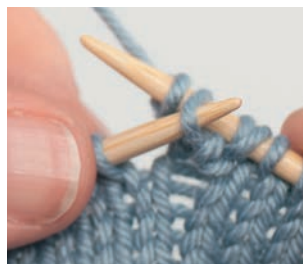


Großer Knoten

Diese Knoten treten etwas stärker aus dem glatt rechten Gestrick hervor.



1 Vor der Masche, an der der Knoten platziert werden soll, 3 Maschen aufstricken.



2 4 Maschen rechts stricken und die ersten 3 Maschen **nacheinander über die letzte Masche der rechten Nadel ziehen**, über die Nadelspitze hinweg heben und von der linken Nadel gleiten lassen.



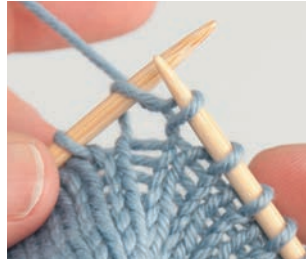
GESTRICKTE NOPPEN

Noppen können auf unterschiedliche Arten gearbeitet werden. Da es viele Möglichkeiten gibt, **Noppen unterschiedlicher Größe und Form** zu arbeiten, beschreibt jede Anleitung bzw. jedes Muster die zu arbeitende Noppe in der Legende. Die runde Noppe kann **direkt über einer Masche** oder auch **zwischen zwei Maschen** platziert werden.

RUNDE NOPPE AUS EINER MASCHE

Aus der Masche, an deren Platz die Noppe erscheinen soll, mehrere Maschen herausstricken: dazu immer abwechselnd 1 rechte und 1 linke Masche herausstricken, die Masche aber nicht von der Nadel heben.

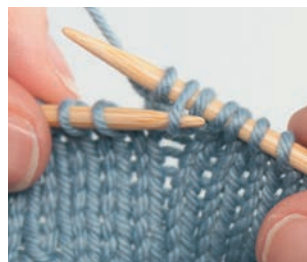
1 Den Faden hinter der Arbeit halten. Mit der rechten Nadel von vorn nach hinten unter dem vorderen Maschenschenkel einstecken und die **Masche rechts stricken**.



2 Den Faden nach vorne holen, von hinten nach vorn unter dem vorderen Maschenschenkel einstecken und die **Masche links stricken**.



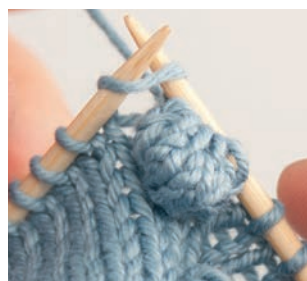
Die Arbeitsschritte 1 und 2 **fortlaufend wiederholen**, bis die gewünschte Noppenbreite erreicht ist. Die ursprüngliche Masche wird dabei sehr stark geweitet.



Für die kleinste Noppe ohne weitere Zwischenreihen **zieht man nun nacheinander alle Maschen über die letzte Masche der rechten Nadel** und über die Nadelspitze und lässt sie von der linken Nadel gleiten.



Die Größe der Noppe kann neben der Anzahl der Maschen auch **durch einige Zwischenreihen verändert werden**, die nur über die Noppenmaschen gestrickt werden. Dazu die Arbeit wenden und eine Rückreihe nur über die Maschen der Noppe arbeiten, erneut wenden und eine Hinreihe über die Maschen arbeiten. Anschließend die Maschen **nacheinander über die letzte Masche** der rechten Nadel ziehen.



Wenn die 1. Masche nach der Noppe gestrickt wird, die Masche beim Einstecken weit ziehen, **sodass sich die Masche unter der Noppe wieder zusammenzieht**. Durch weitere Zwischenreihen lässt sich eine Noppe noch weiter vergrößern.



ARBEITET MAN EINE NOPPE MIT UNGERADER MASCHENZAHL, lässt sich die Abnahme auch symmetrisch arbeiten, indem man abwechselnd von rechts und links Maschen über die mittlere Noppenmasche zieht. **SYMMETRISCHE NOPPEN** tragen bei gleicher Größe etwas weniger auf.

ZUM STRICKEN VON NOPPEN lassen sich alle Zu- und Abnahmetechniken einsetzen. Je nachdem, wie man sie kombiniert, erhält man **UNTERSCHIEDLICH GROSSE NOPPEN IN UNTERSCHIEDLICHER OPTIK**.

RUNDE NOPPE AUS DEM QUERFADEN: Noppen, die aus dem Quersfaden und nicht aus einer Masche herausgestrickt werden, erhöhen die Maschenzahl auch nach der Abnahme noch immer um eins. Daher wird die Noppenmasche **MIT DER FOLGENDEN MASCHE RECHTS ZUSAMMENGESTRICKT**.





Maschen & Modelle

Wer nicht nur Schals und Topflappen stricken will, sollte wissen, wie Strickmodelle geplant, Garne ausgewählt und Projekte mit Zu- und Abnahmen passgenau in Form gestrickt werden.



Material und Maschenprobe

Gestrickte Maschen bilden ein Material mit ganz besonderen Eigenschaften. Es zeichnet sich vor allem durch seine hohe Elastizität aus, sodass sich auch figurbetonte oder hautnah getragene Kleidungsstücke noch bequem tragen lassen. Gut konfektionierte Kleidungsstücke machen alle Bewegungen mit.



Wenn man sich **BEI DER GEKAUFTEN GARNMENGE UNSICHER** ist und beim Stricken zwischen durch grob überschlagen möchte, ob das Garn reicht, strickt man nach dem Rückenteil bereits den ersten Ärmel. Für beide Teile braucht man **ETWA DIE HÄLFTE AN GARN**. Es sollte noch mindestens die gleiche Menge an Garn übrig sein.

Im fertigen Gestrick bilden sich isolierende Luftpolster, die ein angenehmes Mikroklima auf der Haut schaffen und gut wärmen. Wollfasern unterstützen diesen Effekt zusätzlich durch die mit den gekräuselten Fasern eingeschlossene Luft und die hohe Feuchtigkeitsaufnahme. Gerade wegen der ineinandergreifenden Maschen kann von Hand Gestricktes allerdings **nicht oder nur unter großen Schwierigkeiten zugeschnitten** werden. Das hat entscheidende Bedeutung für die Planung und das Stricken selbst. Anders als bei Geweben werden Teile für Strickbekleidung meist bereits in der gewünschten Form erzeugt. Durch verschiedene Stricktechniken lassen sich **viele Formen in einem Stück** arbeiten, sodass auf manche Nähte verzichtet werden kann.

GRIFF UND FALL

Unter Griff versteht man, wie **weich und dehnbar** oder wie **steif und fest** sich ein Strickteil anfühlt. Der Griff bestimmt auch, wie gut es sich an den Körper anschmiegt und Bewegungen nachgibt.

Der Fall sagt aus, wie **fest oder lose** die Maschen ineinandergreifen, ob sie so lose ineinandergeschlungen sind, dass das Gestrick keine Form behält, oder ob die Maschen so starr nebeneinander und übereinander gedrückt liegen, dass das fertige Strickstück Stand hat. Der Fall wird beeinflusst durch das Garn, ein festes oder lockeres Maschenbild und das gewählte Strickmuster.

Für weiche, fließende Strickmodelle oder Details, die wenig Form halten müssen, dafür die Figur umspielen sollen, **wählt man dickere Nadeln als empfohlen**. So erhält man ein lockereres Maschenbild als üblich. Wählt man dazu ein Woll- oder Mohairgarn, spannt das Strickteil feucht auf und lässt es aufgespannt trocknen, so verhaken sich die Fasern des Garns, und das Gestrick wird offen und leicht. Das nutzt man vor allem zum Stricken von Lacetüchern und Stolen. Glatte Garne sollte man dagegen möglichst nicht mit dickeren Nadeln stricken, da sie im Maschenbild die gespannte Form nicht halten können und schnell ausleiern.

Auch locker gesponnene Wollgarne eignen sich für weiche, figurumspielende Kleidungsstücke mit Details wie fließende Kragen. Die Form dieser Kleidungsstücke wird dann hauptsächlich durch die Maße und Nähte bestimmt.

Für feste, formstabile Strickteile, wie Jacken, Taschen, Kuscheltiere oder Kissenhüllen, **wählt man dünnere Nadeln als üblich**. Die Maschen im Maschenbild sind kleiner, dichter und fester, und das Gestrick fühlt sich steifer an. Man sollte auf dichte Strickmuster und feste Zu- oder Abnahmen achten. Auch fest verzwirnte Garne unterstützen den Effekt und sind zudem robuster als weich gedrehte Garne.

Ein besonders elastisches Kleidungsstück soll am Körper anliegen, aber dennoch gut dehnbar sein und alle Bewegungen mitmachen, ohne einzuschneiden oder zu kneifen. Insbesondere von Bündchen als Abschluss von Ärmeln, Halsausschnitt oder unterer Pulloverblende wünscht man sich diese Eigenschaften. Verwendet man mittelfest bis fest verzwirnte Garne mit hohem Wollanteil, die in sich bereits elastisch sind, sollte man **eine mittlere Nadelstärke wählen**. Ein Rippenmuster aus rechten und linken Maschen sorgt für zusätzliche Elastizität. Bündchen aus unelastischen Garnen wie Baumwolle erhalten ihre Elastizität alleine aus dem Rippenmuster. Um ein Ausleiern des Bündchens zu vermeiden, sollten man diese Garne mit einer kleineren Nadelstärke stricken.

MASCHENPROBE

Ausgehend von den geplanten Maßen, die ein gestricktes Teil annehmen soll, muss vor Beginn des Strickens die genaue **Anzahl an Maschen in Breite und Höhe** berechnet werden.

Da eine Masche in der Regel weniger hoch als breit ist, benötigt man zunächst ein genaues Maß des Strickmusters, das **Maschenprobe** genannt wird. Mithilfe der Maschenprobe lässt sich die erforderliche Maschenzahl berechnen.

Die Maschenprobe hängt vor allem von der Garnstärke ab. Je dicker ein Garn ist, desto weniger Maschen benötigt man für eine bestimmte Breite.

Aber auch **Strickmuster beeinflussen die Maschenprobe**. Zöpfe ziehen die Maschen stark zusammen, während **Ajourmuster** mit vielen Löchern deutlich weniger Maschen für die gleiche Breite benötigen. Bei **Jacquardmustern** ziehen sich die Maschen zusammen, aber oft benötigt man weniger Maschen in der Höhe, obwohl die Maschen glatt rechts gestrickt werden.

Auch die **Nadelstärke**, die **persönliche Stricktechnik** und die **Materialzusammensetzung des Garns** haben einen Einfluss auf die Maschenprobe. Vor jedem Strickprojekt sollte man sich dafür auf jeden Fall Zeit nehmen. Nur so kann man sicher sein, die in einer Anleitung angegebene Passform oder die selbst errechneten Maße zu erreichen. Ein nachträgliches Zuschneiden eines gestrickten Kleidungsstücks sollte unbedingt vermieden werden. Die Nähte, die nötig wären, um die zerschnittenen Maschen zu sichern, sind kaum noch elastisch und daher im späteren Kleidungsstück immer ein unbequemer Störfaktor.

Um eine Maschenprobe zu bestimmen, orientiert man sich am besten an den **Angaben auf der Garnbanderole**. Dort ist die Anzahl an Maschen angegeben, die für ein glatt rechts gestricktes Stück von 10 cm Breite benötigt werden.



1,5x so viele Maschen anschlagen, wie für 10 cm angegeben werden. Bis zu einer Höhe von 15 cm in dem Strickmuster arbeiten, für das die Maschenprobe erstellt werden soll. Alle Maschen locker abketten und das Probestück **dämpfen oder von Hand waschen**, mit Stecknadeln auf einer geeigneten Unterlage aufspannen und trocknen lassen.



Mit Stecknadeln in der Breite und in der Höhe jeweils **eine Strecke von 10 cm abmessen, abstecken und auszählen**. Die Anzahl an Maschen in der Breite, die Anzahl an Reihen in der Höhe und die verwendete Nadelstärke notieren. Dies stellt die persönliche Maschenprobe dieses Garns mit diesem Strickmuster und dieser Nadelstärke dar.



Bei glatt rechts Gestricktem findet man ein **MASCHENVERHÄLTNIS VON ANNÄHERND 3 ZU 4**. Das heißt: 3 Maschen sind gleich breit wie 4 Reihen hoch sind. Die 3-auf-4-Regel, die beim **AUFFASSEN NEUER MASCHEN AN SEITENRÄNDERN** oder beim Zusammennähen zweier Strickteile hilft, hat hier ihren Hintergrund.



SCHNELL-CHECK: Wenn etwa 3 cm über dem unteren Rand der Maschenprobe gestrickt sind, kann man die Maschen schon einmal über jeweils 1 cm auszählen. Damit lässt sich grob abschätzen, ob die Nadelstärke ungefähr passt. Sollte man feststellen, dass man mit der gewählten Nadel deutlich zu locker oder zu fest strickt, trennt man nur **WENIGE REIHEN BIS ZUM RAND** auf und wechselt gleich auf eine andere Nadelstärke.



KONTROLLE IST BESSER Auch wenn man mithilfe eines Probestücks auf die passende Maschenprobe gekommen ist, sollte man nach etwa 30 cm Höhe des bereits nach Anleitung Gestrickten **HÖHE UND BREITE DER MASCHEN AUF JEWEILS 10 cm** noch einmal kontrollieren. Manche stricken mit vielen Maschen oder mit einigem Gewicht auf der Nadel anders als bei dem kleinen Probestück.



ANDERES MATERIAL Hat man sich für ein **GARN MIT EINER ANDEREN MATERIALZUSAMMENSETZUNG** entschieden, sollte man die Menge des Garns anhand der **LAUFLÄNGE ERMITTELN**. Dazu die benötigte Menge des angegebenen Garns in Gramm mit der angegebenen Lauflänge in Meter/ Gramm multiplizieren. Damit erhält man die Garmlänge, die für das beschriebene Modell benötigt wird. Teilt man diese Länge durch Lauflänge des gewählten Garns in Meter/ Gramm, erhält man die entsprechende **MENGE DES GEWÄHLTEN GARNS IN GRAMM**.

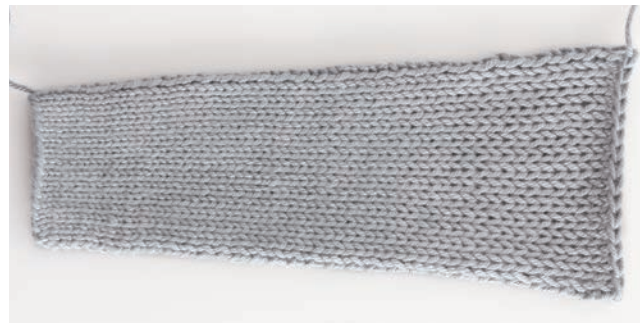
Die Maschenzahlen des eigenen Probestücks vergleicht man nun mit den Angaben in der Anleitung oder prüft, ob **die Maschenspannung der Probe** so ausgefallen ist, wie man sie sich für ein ganzes Strickstück wünscht.

Zählt man mehr Maschen, als in der Anleitung angegeben sind, oder erscheint einem das Probestück zu fest, wählt man für ein zweites Probestück eine größere Nadelstärke.

Zählt man weniger Maschen, als in der Anleitung angegeben sind, oder erscheint das Probestück als zu locker, wählt man für ein zweites Probestück eine kleinere Nadelstärke.

Verwendet man ein Garn mit einer anderen Garnzusammensetzung, als in einer Anleitung beschrieben, kann es vorkommen, das zwar entweder die Maschenzahl in der Breite oder die Reihenzahl in der Höhe übereinstimmt, aber nicht beides. Dann sollte man die Nadeln wählen, **mit denen man die passende Maschenbreite** erreicht, und die Höhe entsprechend dem Maßschnitt durch einige Zwischenreihen anpassen.

Häufig wird auf eine zweite Maschenprobe verzichtet – aus Angst, das Garn könnte dann zum Stricken nicht mehr reichen. Man sollte sich daher angewöhnen, immer ein Knäuel mehr als benötigt zu kaufen. Dann kann man so lange nach der passenden Nadelstärke suchen, bis die Maschenprobe stimmt, ohne dabei Sorge zu haben, dass das Garn ausgehen könnte. Außerdem kann man in der Regel **im Fachhandel gekauft Garn zurückbringen**, wenn es letzten Endes doch übrig geblieben ist.



Mit verschiedenen Nadelstärken kann man die Größe der Maschen verändern. Hier wurde dasselbe Garn mit verschiedenen Nadelstärken verstrickt.

Mithilfe der Maschenprobe und den Schnittmaßen kann man anhand des einfachen Dreisatzes die Maschenzahlen selbst errechnen. Leichter gelingt das jedoch mit dem **Strickrechner**. Dabei stellt man die Scheibe auf die Maschenprobe des Garns ein und kann dann Maschenzahlen für verschiedene Längen ablesen.

Sollen Nähte geschlossen werden, müssen die Randmaschen an den Strickrändern **immer zusätzlich gerechnet werden**. Sie liegen nach dem Zusammennähen im Inneren des Modells und tragen nicht zur tatsächlichen Weite bei.

FARB- UND MUSTERWAHL

Strickmuster kommen im Allgemeinen am besten zur Geltung, wenn sie mit glatten Garnen in hellen Farben gestrickt werden. Verwendet man dunkle Farben oder mehrfach gefärbte oder strukturierte Garne, verlieren manche Strickmuster viel von ihrer plastischen Wirkung.

Mit **fest verzwirnten Garnen** erhält man ein klares und scharf abgegrenztes Maschenbild. **Locker verzwirnte Garne** ergeben weichere Musterübergänge.

Je stärker ein Strickstück gemustert wird, desto mehr Garn braucht man in der Regel, sodass insbesondere bei Zopf-, Noppen- und Patentmustern darauf geachtet werden sollte, ein möglichst leichtes Garn zu verwenden oder das höhere Gewicht des fertigen Kleidungsstücks in die Schnittgestaltung mit einfließen zu lassen.